



Aschaffenburg, August 2017

Liebe Mitglieder und Leser des Ökomelders,

Das „schnelle Aus“ für einen Nationalpark im Spessart hat uns NLP-Befürworter sehr enttäuscht. Viele Menschen, die sich für dieses Schutzgebiet eingesetzt haben, sind zeitlich und mit ihrem Engagement weit über ein „normales Maß“ hinausgegangen. Dafür möchte ich nun ein großes Dankeschön an alle Aktiven aussprechen, vor allem an die Kunkels aus Heigenbrücken.

Ich hoffe auch, dass durch die zurückliegenden kontroversen Diskussionen um den NLP im Spessart vielen Menschen klargeworden ist, dass es mit dem Naturschutz im Spessart nicht überall zum Besten steht. Wir wollen uns weiterhin für den Erhalt unserer alten Wälder und für natürliche Schutzgebiete im Spessart einsetzen.

In diesem Sinne, Ihre 1. Vorsitzende

Dagmar Förster

Terminvorschau

10. September: Pilzwanderung mit Albert Rachor, 10:30h, Treffpunkt AB-Obernau, Ecke Bollenwaldstraße

24. September: Ökomarkt am Schlossplatz von 11 bis 18 Uhr / 8 bis 18 Uhr Abstimmung Bürgerbegehren B26

22. Oktober: Familiensonntag „Wald(er)leben von 15 bis 17 Uhr, Treffpunkt am Wanderheim Fidelio

BN unterstützt Bürgerbegehren gegen den Ausbau der B26



Worum geht es? Das staatliche Straßenbau-Amt will schon seit Jahren die westliche Aschaffener Zufahrt (Darmstädter Str. / B26) im Bereich Schönbusch / Waldfriedhof vierspurig ausbauen - und zwar einen Bereich von ca. 1,3 km zwischen Waldfriedhof und Hafenbahn-Brücke. Begründet wird dies mit Verkehrs-Zunahme und Staus.

2014 hatten sich in einem Bürgerentscheid schon einmal ca. 2/3 der teilnehmenden Aschaffener gegen diese Ausbaupläne ausgesprochen. Nach Ablauf der gesetzlichen Sperrfrist, Beratungen an einem „Runden Tisch“ und weiteren Untersuchungen liegen jetzt im Wesentlichen die alten Pläne von 2014 wieder auf dem Tisch. Der Aschaffener Stadtrat hat im Oktober 2016 den Ausbauplänen mehrheitlich zugestimmt.

Ob der Ausbau überhaupt zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses oder einer Entlastung des Stadtteils Nilkheim führt, wird sehr kontrovers diskutiert und erschließt sich bei der Art des Aus-

baus (nicht kreuzungsfrei) nicht eindeutig. Selbst der Gutachter bestätigt für den einzelnen Autofahrer kaum einen merkbaren Unterschied zu heute.

Dass die Darmstädter Straße als Pappel-Allee einen Teil des Gesamt-Ensembles „Schönbusch“ darstellt und in den Plänen immer noch eine 900 m lange Wand am Schönbusch enthalten ist, ist unter Naturschutz-Aspekten vielleicht noch als weniger wichtig einzustufen. Kritischer ist der Verlust des kleinen Wäldchens zwischen Fa. Auto-Fischer und Waldfriedhof und die neue Flächen-Versiegelung. Haupt-Kritikpunkt der Ortsgruppe ist aber das fehlende Umdenken in der lokalen und übergeordneten Verkehrs-Politik! Mit dem geplanten Ausbau wird wieder das „Weiter-so“ mit dem kurz-sichtigen Argument „Mehr Autos brauchen mehr Straßen“ zementiert. Auch wir in der Ortsgruppe beschäftigen uns mit alternativen Verkehrs-Konzepten, die den Verkehr umweltschonender und menschenfreundlicher gestalten könnten und der Stadt ihre Wohn-Qualität erhalten.

Wir bitten die Aschaffener, sich eingehend über die Pläne zu informieren und sich **am Bürgerentscheid am 24. September (mit der Bundestags-Wahl) zu beteiligen**. Wer den Ausbau ablehnt, muss beim Bürger-Begehren mit „Ja“ stimmen - beim dagegen gesetzten Rats-Begehren mit „Nein“.

Flächennutzungsplan für die Stadt auf zweifelhaften Prognosen aufgebaut



Die Ortsgruppe Aschaffenburg des BN nimmt zur Neuauflistung des Flächennutzungsplans 2030 (FNP) ausführlich Stellung und kritisiert unter anderem: „Im Leitbild der Stadt AB werden die Punkte „Innen-vor Außenentwicklung“ und „Flächenkonversion vor Flächenverbrauch“ betont. Die Entwicklung der Bevölkerungszahl wird im FNP bestenfalls als leicht steigend, wenn nicht sogar als rückläufig prognostiziert. Wenn das Leitbild ernst genommen werden soll, ist für den BN die Begründung, dass weitere Wohnbauflächen notwendig sind, nicht nachvollziehbar. Auch kann nicht ausschließlich die Prognose, welche am besten zu den Aussagen des FNPs passt, verwendet werden; andere Prognosen mit sinkenden oder stagnierenden Einwohnerzahlen bleiben hingegen völlig unberücksichtigt. Die Potenziale der Nachverdichtung werden gar nicht aufgezeigt. Auch die in Aschaffenburg dringend benötigte Stärkung des Radverkehrs wird nicht erwähnt. Stattdessen wird ein 15 Jahre alter Verkehrsentwicklungsplan einfach, nach wenigen Anpassungen, in den FNP übernommen. So sieht keine zukunftsorientierte Stadtplanung aus!“ (Grafik: versiegelte Fläche, d.h. Siedlungs- und Verkehrsfläche im Westen der Stadt AB, Basis Jahr 1981, Zunahmen bis 1996 und 2017)

Verkehrsplanung - „Mit Leidenschaft in die Sackgasse!“

Wer die Diskussion über die Verkehrs- und Mobilitätspolitik in unserem Land verfolgt und sie mit der Realität in Aschaffenburg vergleicht, dem drängt sich der Eindruck auf, unsere Stadt sei aus der Zeit gefallen. Allenthalben setzt sich die Erkenntnis durch, dass das Wachstum des Kfz-Verkehrs seine Grenzen erreicht und überschritten hat. Dass ein Umdenken Platz greifen muss, weil die vermeintliche Lösung, immer weiter und weiter mehr Straßen zu bauen, in eine Sackgasse führt und weil die rasant steigende Luftbelastung zunehmend die Gesundheit der Menschen ruiniert. In Aschaffenburg indessen scheint das alles keine Rolle zu spielen.

Wer geglaubt hatte, mit der Fertigstellung der „Bahnparallele“ und dem damit vollzogenen Ringschluss könnte eine Phase der Besinnung und Neuorientierung beginnen, sieht sich getäuscht. Unverdrossen werden weitere gigantische Straßenbau- und Straßenausbaupläne geschmiedet, wobei man selbst vor rabiatischen Eingriffen in den Schönbusch, einen der schönsten Landschaftsparks Deutschlands, nicht zurückschreckt. Zwar hinkt der Anteil des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) dramatisch hinter den im (weitgehend in Vergessenheit geratenen) Verkehrsentwicklungsplan der Stadt genannten Zahlen zurück, die dort als Voraussetzung für ein Funktionieren des Rings definiert wurden. Das aber ficht die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung sowie die Mehrheit des Stadtrates offenbar nicht an - und schon gar nicht das Staatliche Bauamt, dessen Leiter den Straßenbau in einem Interview einmal als „meine Leidenschaft“ bezeichnet hat.

Das geht schon so weit, dass in Gutachten des Bauamtes ebenso wie in den Köpfen der Verantwortlichen alternative Verkehrsarten überhaupt keine Rolle mehr spielen, dass sie einfach ausgeblendet werden. So wird zum Beispiel die von vielen Bürgern der Stadt und ihres Umlands geforderte Wiederbelebung der ehemaligen Bachgaubahn von den „leidenschaftlichen Straßenbauern“ im Rathaus und im Bauamt beharrlich ignoriert. Das augenfällige Scheitern einer fanatisch auf den immer weiteren Ausbau des Individualverkehrs bauenden Verkehrspolitik (täglich z. B. auf der Großostheimer Straße zu besichtigen) wird systematisch verdrängt - ebenso wie die Mitverantwortung für die an vielen Stel-

len in der Stadt unerträglich gestiegene Schadstoffbelastung der Luft mit ihren gravierenden Folgen für Menschen und Umwelt.

Warnende Stimmen wie die des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer werden in Aschaffenburg nicht zur Kenntnis genommen. Dieser kündigte nach einer Kabinettsitzung im Juli 2017 an: „Wir wollen und müssen im Interesse unserer Bürger die Stickstoffbelastung in den bayerischen Innenstädten schnellstmöglich reduzieren.“ Seine Umweltministerin Scharf fügte hinzu: „Die Mobilität in den Städten muss neu diskutiert werden.“ Seehofer kündigte eine massive Förderung des ÖPNV in den bayerischen Städten an. Dabei werde ein Schwerpunkt auf den Ausbau des Radwegenetzes gelegt.

Doch von solchen Einsichten ist in Aschaffenburg weit und breit nichts zu spüren. Merkwürdiger Weise findet CSU-Chef Seehofer noch nicht einmal in der Stadtratsfraktion seiner eignen Partei Gehör. Und die wenigen Einsichtigen in der SPD haben angesichts der betonharten Verweigerungshaltung der Mehrheit ihrer Fraktion längst resigniert bzw. ihren Rücktritt angeboten. Die Aschaffenburgische Verkehrsplanung scheint unter dem Motto zu stehen: „Mit Leidenschaft in die Sackgasse!“ - *Gastbeitrag von Frank Sommer, Aschaffenburg*

Nationalparksuche ohne den Spessart - Wie geht's weiter?



Mit der Entscheidung des Kabinetts am 18.7.2017 zum Nationalparksuchprozess in Bayern beschloss die Regierung nur die Rhön und die Donau-Auen in die Konzeptionsphase zu übernehmen. Für uns Kreisgruppen im Spessart ist das Thema, das unser Schwerpunkt seit September 2016 war, damit mitnichten abgeschlossen.

Michael Kunkel, Mitglied des BN Kreisvorstands und Sprecher der Bürgerbewegung „Freunde des Spessarts“, bekräftigt den hohen Wert des Spessarts: „Der Spessart erfüllt die internationalen Schutzkriterien für Buchenwälder und wäre ein internationales Aushängeschild für Deutschland, einzigartig in Deutschland mit 10.000 Hektar Nationalparkfläche innerhalb von 42.000 Hektar Staatswald, die keinerlei Eigentumsrechte von privaten Waldbesitzern berühren, das Ganze eingebettet in 107.000 Hektar Wald.“ Kunkels Fazit lautet deshalb: „Der bayerische Spessart ist

damit das größte zusammenhängende Laubmischwaldgebiet Deutschlands und besser als jedes andere geeignet, als Nationalpark ausgewiesen zu werden“.

Für die stellvertretende Vorsitzende der Bürgerbewegung Freunde des Spessarts, Heidi Wright aus Karlstadt, waren weitere Aspekte in dem unglücklichen und unfairen Entscheidungsprozess verantwortlich für das „Aus“ durch die Regierung: „Die willkürlich festgelegte Zeitschiene, die mangelnde demokratische und die gänzlich fehlende kommunalpolitische Beteiligung, aber vor allem der massive Meinungsdruck in den Anliegergemeinden durch bewusste Fehlinformationen und Aufbau von Verlustszenarien durch die Nationalparkgegner um dem CSU-Abgeordneten Peter Winter, habe eine aggressive Stimmung insbesondere in den Spessartorten heraufbeschworen. Hiergegen konnten Bürgermeister und Gemeindegremien wenig ausrichten und so wurde die Bevölkerung von einer vorurteilsfreien und offenen Diskussion in sachlicher Atmosphäre abgehalten. Leider gab es auch auf von Seiten der Landräte und der Kreisgremien wenig bis gar keine Unterstützung.“

Die Bund Naturschutz Kreisgruppen im Spessart und die Bürgerbewegung Freunde des Spessarts werden sich weiterhin für Naturschutz in den Wäldern, für Nutzungsverzicht in unseren Wäldern und für die Ausweisung großflächiger Waldnaturschutzgebiete im Spessart einsetzen! Den Weg zur Sicherung eines Weltnaturerbes "alte Buchenwälder" im Steigerwald und Spessart mit nutzungsfreien Großschutzgebieten wollen wir gemeinsam weitergehen.

Kindergruppe in Aschaffenburg neu belebt

Die Kindergruppe in der Stadt Aschaffenburg war am Samstag, 08. Juli erstmals unter der neuen Leitung von Pia und Anna in der Stadt Aschaffenburg on Tour. Mit einer Stadtralley begannen die beiden Mädels ihren Neustart. Zuvor besorgten sich alle einen Stadtplan im Touristikbüro der Stadt Aschaffenburg. Es wurden insgesamt 3 Gruppen gebildet und die Kinder mussten die Erwachsenen an den gewünschten Ort bringen. Ob das gelungen ist? Jedenfalls hat es den Kiddies viel Spaß gemacht und sie freuen sich schon auf das nächste Unternehmen zusammen mit Pia und Anna. Kinder im Alter von 7 - 11 Jahren sind nach wie vor herzlich willkommen. Meldet Euch einfach vormittags in der Geschäftsstelle des BUND Naturschutz, wenn ihr Interesse habt, zusammen mit Pia und Anna durch die Natur zu streifen.

Familien waren „zu Gast bei Wasserskorpion und Biber“



Sommerzeit ist Forscherzeit und so konnten die kleinen Wasserforscher mit ihren Eltern am 9. Juli am Bach tümpeln gehen - und es macht auch gar nichts, wenn dabei die Gummistiefel voll laufen, denn es gibt hier ja so viel zu entdecken! Am Altenbach in Obernau gingen Umweltpädagogin Heike Gögelein, Jutta Wolf und Waltraud Gaim von der Kreisgruppe Aschaffenburg zusammen mit den Kindern auf Wassertiersuche. Besonders viele Köcherfliegenlarven wurden gefunden, die in einem dicken Panzer aus Holz, Blättern und Steinchen gut getarnt und versteckt überleben. Der spannendste Fund war ein kleiner „Wasserdrache“, der vermutlich ein Kamm-Molch war. Biber würden sich im Altenbach weniger wohl fühlen, der führt zu wenig Wasser, das würde nicht einmal für seine Behausung unter Wasser ausreichen. Aber wie und wo der Biber lebt, das konnten die Kinder mittels des „Biberrucksacks“ erfahren. Auch das riesige dicke Fell mal anfassen und streicheln mit den unterschiedlich ausgeprägten Hinter- und Vorderfüßen ist ein Erlebnis für die Kinder.

Muschelkalk erleben - Rundwanderung bei Karlstadt gab Einblick



Mitglieder der BUND Naturschutz KG Aschaffenburg lernten am 16. Juli das Naturschutzgebiet „Grainberg-Kalbenstein“ oberhalb von Karlstadt kennen. Landschaftsführerin Katharina Vautrin-Hofmann führte durch die im Erdmittelalter entstandenen Muschelkalkgebiete. Dort findet sich mit dem Mainfränkischen Trockenrasen, an der nach Süd-Westen exponierten Kante des Maintals, eine ganz besondere, sehr artenreiche endemische Pflanzengesellschaft. Viele Pflanzen- und Tierarten, die hier vorkommen stehen auf der Roten Liste. Zwölf verschiedene Orchideenarten sind hier beheimatet. Bemerkenswert waren auch die beiden historischen Kalkbrennöfen, den die BN-Ortsgruppe Karlstadt von 2013 bis 2015 mit großem Engagement und vielen Stunden Eigenleistung hergerichtet hat. In dem Kulturdenkmal, in dem bis ins zwanzigste Jahrhundert Kalk gebrannt wurde, finden heute Fledermäuse ein Winterquartier (Foto links).

Sie möchten aktiv werden? Wir suchen Helfer und Kuchenbäcker für den Ökomarkt am 24. September! Wie in jedem Jahr sind wir für Unterstützung dankbar. Bitte in der Geschäftsstelle melden!



Sie können diesen Rundbrief entweder in Papierform erhalten oder ihn als digitalen E-Mail Newsletter bestellen. Dazu schreiben Sie bitte eine kurze Mail an aschaffenburg@bund-naturschutz.de

Ihr Redaktionsteam: Sabine Burtscher, Dagmar Förster, Heike Gögelein, Rudolf Lang, Ruth Radl, Andreas Schulz, Jutta Wolf

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
- Kreisgruppe Aschaffenburg -
Geschäftsstelle
Danziger Strasse 1
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 24994 - Fax 06021 29872

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr
Ansprechpartnerin Jutta Wolf
E-mail: aschaffenburg@bund-naturschutz.de
Internet: <http://www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de>
Facebook: <http://www.facebook.com/BNaschaffenburg>